

Erfahrungsbericht zum Thema "Asthma"



Mutter:

"Seine Medikamente nimmt er schon, aber nicht immer regelmäßig. Da müssen wir ein wenig hinterher sein. Besonders, wenn es ihm gut geht. Dann fehlt ihm ein wenig der Zusammenhang. Er versteht es noch nicht, warum er die Medikamente auch nehmen soll, wenn es ihm gut geht."

Lennard:

"Wenn es mir schlecht geht, dann drückt das so auf der Brust. Aber dann nehme ich Medikamente und es wird nach und nach besser. Sonst merke ich das Asthma gar nicht."

Mutter:

"Seine Medikamente nimmt er schon, aber nicht immer regelmäßig. Da müssen wir ein wenig hinterher sein. Besonders, wenn es ihm gut geht. Dann fehlt ihm ein wenig der Zusammenhang. Er versteht es noch nicht, warum er die Medikamente auch nehmen soll, wenn es ihm gut geht."

Lennard:

"Wenn es mir schlecht geht, dann drückt das so auf der Brust. Aber dann nehme ich Medikamente und es wird nach und nach besser. Sonst merke ich das Asthma gar nicht."

Vater:

Lennard hat allergisches Asthma. Bei der Diagnose war er vier Jahre alt. Es tritt nicht ständig auf, sondern nur zu bestimmten Zeiten und in bestimmten Situationen.

Er hatte als kleines Kind häufig spastischen Husten. Unser Kinderarzt hat dann allergisches Asthma diagnostiziert. Die Diagnose war eine Überraschung für uns. Wir haben uns zuerst viele Gedanken gemacht. Es gibt da ja sehr viele Empfehlungen, wie beispielsweise keinen Teppichboden, keine Haustiere, kein Federbett, Ledercouch. Wir haben uns viel informiert und uns Gedanken gemacht, wahrscheinlich mehr als wir hätten machen müssen.

Mutter:

Wichtig ist, dass man einen Arzt hat, zu dem man Vertrauen hat. Bei uns ist das ideal. Der Kinderarzt hat sich zusätzlich auf Lungenerkrankungen spezialisiert. Und dann ist es auch noch wichtig Ruhe zu bewahren, sich in aller Ruhe zu informieren. Bei uns war das ein wenig hektisch, aber das Kind fällt ja von heute auf morgen nicht einfach um. Aber das hängt natürlich von der Schwere der Erkrankung ab. Bei uns ist das ja sehr unkompliziert.

Vater:

Am Anfang haben wir sehr oft Staub gesaugt, aber das hat sich mit der Zeit wieder normalisiert. Lennard reagiert ja vorwiegend auf Tierhaare allergisch. Das müssen wir vermeiden. Problematisch wird es dann, wenn verschiedene Faktoren zusammenkommen. Beispielsweise wenn es draußen extrem kalt ist, wenn er sich einen Schnupfen einfängt und dann vielleicht noch bei einem Freund gewesen ist, der ein Haustier hat. Dann können die Lungenfunktionswerte drastisch in den Keller gehen.

Mutter:

Wir versuchen jetzt seit etwa zwei Jahren, dass er mehr Verantwortung für sich und seine Krankheit übernimmt. Er soll lernen, daran selber zu denken und ein Bewusstsein zu entwickeln. Es ist ja seine Gesundheit. Und wenn er nicht aufpasst und dann doch mal mit einer Katze spielt oder mit Tieren Kontakt hat, dann hat das hoffentlich einen Lerneffekt. So dass er sich dann beim nächsten Mal ein wenig zurückhält.

Vater:

Mit der Messung der Lungenfunktionswerte ist es oft nicht so einfach. Wenn es ihm nicht gut geht, dann merkt er das ja und dann nimmt er auch von sich aus den Peak-Flow-Meter und misst. Ansonsten müssen wir ihn dazu ein wenig anstoßen und auffordern. Er misst immer zweimal täglich, morgens und abends. Wenn es ihm schlechter geht, auch noch zusätzlich mittags. Er schreibt sich dann die Werte, die er mit dem Peak-Flow-Meter misst, auch selber auf. Wenn es ihm schlechter geht, hören wir das an der Atmung. Dann wird auf jeden Fall gepustet.

Lennard:

Ich nehme die Medikamente nicht regelmäßig, nur wenn es mir schlecht geht. Wenn es mir schlecht geht, dann drückt das so auf der Brust. Aber dann nehme ich Medikamente und es wird nach und nach besser. Sonst merke ich das Asthma gar nicht.

Mutter:

Seine Medikamente nimmt er schon, aber nicht immer regelmäßig. Da müssen wir ein wenig hinterher sein. Besonders, wenn es ihm gut geht. Dann fehlt ihm ein wenig der Zusammenhang. Er versteht es noch nicht, warum er die Medikamente auch nehmen soll, wenn es ihm gut geht. Wenn die Werte schlecht sind, dann geben wir auch zusätzlich Medikamente. Wir haben da so ein Notfallpaket an Medikamenten. Das ist alles mit dem Arzt abgesprochen. Meistens ist es dann nach ein paar Tagen wieder in Ordnung. Bisher war es noch nicht so schlimm, dass wir zusätzliche Hilfe oder den Notarzt gebraucht haben.

Wir haben immer noch die Hoffnung, dass das Asthma irgendwann weg ist oder dass es durch eine gute Therapie so weit reguliert werden kann, dass es ihn nicht mehr

belastet, wenn er erwachsen ist. Von daher denken wir, ist die Diagnose nicht so sehr schlimm, wie wir am Anfang gedacht haben. Manchmal haben wir jedoch auch Angst, dass er chronisches Asthma bekommt, wenn er erwachsen ist. Man kann es ihm nicht so richtig verständlich machen, dass es für die Zukunft wichtig ist, dass er seine Medikamente nimmt.

Ein bisschen schade ist, dass wir keine Haustiere halten können.

Lennard ist nicht öfter krank als seine Klassenkameraden. Die Medikamente scheinen so entzündungshemmend zu sein, dass er eher weniger krank ist als seine Freunde. Er macht auch Sport, das ist alles kein Problem. Mit seinem Zustand hat er keine wesentlichen Einschränkungen. Es ist alles ganz normal. Mit dem Asthmaspray, da ist er regelrecht cool unter den anderen. Er ist dann was Besonderes.

DANKSAGUNG

Die hier veröffentlichten Erfahrungsberichte sind Teile von Lebensgeschichten. Sie wurden im Rahmen von Interviews gesammelt. Unser herzlicher Dank gilt allen Interviewpartnerinnen und Interviewpartnern.

Alle Interviewpartnerinnen und Interviewpartner haben der Veröffentlichung der Erfahrungsberichte zugestimmt.

Die im Rahmen der Erfahrungsberichte veröffentlichten Aussagen sind Erfahrungen und Meinungen von einzelnen Personen. Sie stellen keine Empfehlung des IQWiG für eine Entscheidungsfindung dar.

Glossar

Asthma

Asthma (Asthma bronchiale) ist eine dauerhaft bestehende (chronische) Erkrankung mit oft anfallsartig auftretenden Beschwerden wie Husten und Atemnot. Bei Menschen mit Asthma sind die Atemwege übermäßig empfindlich. Asthma entsteht oft im Zusammenhang mit einer Überreaktion auf fremde Stoffe oder physikalische Reize, häufig im Zusammenhang mit einer Allergie.

allergisches Asthma

Asthmatische Beschwerden und Asthmaanfälle, die durch eine Überreaktion des körpereigenen Immunsystems (Allergie) auf Umwelteinflüsse wie zum Beispiel Tierhaare, Pollen oder Hausstaub ausgelöst oder begünstigt werden.

Diagnose

Mit dem Begriff Diagnose (von „diagnosi“, griechisch: Erkenntnis, Urteil) ist das Feststellen und Benennen einer Erkrankung gemeint. Die Diagnose sollte unter anderem anhand der Vorgeschichte, der vorhandenen Beschwerden und der Untersuchungsergebnisse gestellt werden. Zu den Untersuchungen gehören sowohl eine eingehende körperliche Untersuchung als auch beispielsweise die Bestimmung von Blutwerten oder apparative Untersuchungen wie Ultraschall oder Röntgen.

Therapie

Als Therapie (von „therapeia“, griechisch: Pflege, Heilung) wird in der Medizin die Behandlung von Krankheiten, einzelnen Beschwerden oder Verletzungen bezeichnet. Genauer sind damit die einzelnen Maßnahmen zur Behandlung einer Erkrankung gemeint. Diese Maßnahmen umfassen beispielsweise eine Änderung der Ernährungsweise, die Einnahme von Medikamenten, Operationen oder Krankengymnastik. Das Ziel einer Therapie ist Heilung oder zumindest eine Verbesserung der Beschwerden.

Quellen

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) obliegt von Gesetzes wegen die wissenschaftliche Bewertung des Nutzens, der Qualität und der Wirtschaftlichkeit von medizinischen Leistungen. Dazu gehören auch die Nutzenbewertung von Arzneimitteln sowie die Herausgabe von Gesundheitsinformationen für Bürger und Patienten.

Wissenschaftliche Basis dieser Gesundheitsinformation

Unsere Informationen basieren primär auf so genannten systematischen Übersichten. Um ein objektives Bild über eine medizinische Maßnahme zu erhalten, ist eine systematische Übersicht notwendig. Hierzu werden zunächst die relevanten Fragestellungen formuliert. Zu diesen Fragen werden Forscher dann alle Studien zu diesem Thema suchen und auswerten.

Eine Liste der berücksichtigten wissenschaftlichen Literatur dieser Gesundheitsinformation finden Sie unter www.gesundheitsinformation.de.

Hinweis für die Nutzer:

Diese Gesundheitsinformationen wurden vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) erstellt und veröffentlicht. Sie basieren auf der Bewertung der zum Zeitpunkt der Erstellung verfügbaren wissenschaftlichen Literatur und anderer Informationsquellen.

Gesundheitsinformationen des IQWiG werden ausschließlich für Patienten in Deutschland zur Verfügung gestellt. Die Informationen sollten nicht für die Erstellung eigenständiger Diagnosen verwendet werden, da sie eine Beratung zwischen Ärztin/Arzt und Patientin/Patient nicht ersetzen können und nicht ersetzen sollen.